



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Zweytens ist die Forcht der Feind oder Angreiffer.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

mit einem grossen Stein auß allen Kräfte auff seine Brust / damit er den unreinen Geist / welcher sein Herz so grausamb peynigte / von sich treiben mögte. Hier auß können wir dann ersehen / daß obschon solcher Streit ein Würckung der Sünden ist / so ist er doch gleichwohl auch ein Anlaß und Gelegenheit zu den schönsten Christlichsten Tugenden.

Beatus vir, qui suffert tentationem, schreyet auff der *S. Jacobus c. 1.* Quoniam cum probatus fuerit, accipiet, coronam vitæ: Seelig ist der Mensch der die Anfechtung außstehet / dann nachdem er bewährt ist / wird er die Cron des Lebens bekommen. Weilen Gott keinen Menschen zu dem Streit beruffet / als mit Intention und guter Meynung / selben nach erhaltener Victori zu crönen / und darumb sagt auch der Heil. Bernardus *Serm. 64. in cant.* Neceffe est ut veniant tentationes: quis enim coronabitur, nisi qui legitime certaverit, nothwendig seynd die Versuchungen; weilen ohne sie keine Cronen zu erlangen seyn: wir müssen Feind haben / die uns bestreiten / darumben wollen wir jetzt vernehmen / wie / und warumb die Forcht das Heldenmüthige Herz *IESU* unsers Seeligmachers angreiffet und den Streit ankündet.

2. Ist die Forcht der Feind oder Angreiffen.

Gliebste Seelen / was ist doch diß vor ein Kühnes und entsezliches Angreiffen der Forcht des Hergens meines *IESU*; wie (redet die Forcht gleichsamb *IESU* an) *IESU* solst du sterben in deiner blühenden Jugend; durch Peyn und Schmerzen ganz ermattet; und des aller schmäblichsten Todes zwischen zweyen Mördern / Transeat, transeat

feat calix iste, laß doch diesen Kelch von dir gehen.
 Wie? solst du dein so edles Leben für die undanck-
 bare Menschen geben / welche doch das ihrige so
 hefftig suchen zu erhalten? solst du dein H. Blut
 welches mehr als tausend Welt werth ist / für die
 schändliche ruchlose Sünder vergiessen / welche es
 einmahls werden mit Füßen treten. Wie? solst
 du einen so grausamben Todt leyden / für die Ubel-
 thäter / welchen dieses blutige Trauer-Spiel zu
 dem Verderben dienen wird! Nein/nein/mein Jesu
 / du solst nicht sterben. Transeat, transeat ca-
 lix iste: Laß diesen Kelch doch von dir gehen: Wann
 es endlich nur umb das Sterben zu thun wäre? Wo-
 her in allen Richtern als der größte Ubelthäter
 geurtheilt zu werden / dergleichen niemahlen gewesen
 auff so barbarische Weiß gezeisset zu werden / daß
 die Blutgierige Henckers Knecht selbst niemahlen
 dergleichen gesehen haben: Wie? solst du mit Dör-
 nern gecrönet werden / welche mit Schmerzen
 und Verhöhnung vermenget / aus dir dem König
 aller Königen einen Mann deß Schmerzens ma-
 chen. Solst du an einen Creutz-Galgen gehent
 werden / zur Desterlichen Zeit / vor dem Angesicht
 des ganzen Jüdischen Volcks / welches auf dich
 Fest sich zu Jerusalem muß einfinden? Dieses
 ja einen Unschuldigen Herzen ohnmöglich zu über-
 tragen: Nein/mein Jesu / es braucht keines ro-
 dern Nachsinnens / es muß nur unerschrocken
 sagt seyn: Transfer calicem hunc à me. Mein
 Himmlischer Vatter dispensire mit mir / und über-
 hebe mich dieses bitteren Tranccks / dann ich kan
 will einmahl nicht.

Und wann du auch schon woltest / O ver-
 mensche

Menschlicher Gott (sagt noch weiter dieser wohlberede Angreiffer nemlich die Forcht) du mußt deine Ehr erhalten. Man muß dem Jüdischen Volck den Irrthumb benehmen / welches dich schon als einen Auffrührer des Volcks hat angeklagt: Dudarffst dich von Herode und seinem Hof vor keinen Narren lassen halten: Man muß verhindern / das Judas dich nicht verrathe: Daß dich Petrus nicht verlaugne / und deine übrige Jünger nicht von dir abweichen. Dann was wird endlich die Welt anders sagen / als daß du ein Betrieger bist / welcher die fromme einfältige Seelen und arme Sünder (durch einen falschen Schein welche in der That nichts als Verblendung und Zaubereyen seynd) verführet hat / warumb bist du dann so wanckelmüthig nach so öffentlicher Überweisung ; du widerholest das Fiat nach dem Transeat : Lasse / lasse dieses verumtamen.

Und sage frey und lediglich allein: Transfer calicem hunc à me. Die Forcht rufft noch mehr gehülffen zu sich / und sagt : Komm du angebohrne Lieb und Begierd zum langen Leben ; du Greuel der Schmerzen und Peynen ; komme du Begierd und Verlangen der Ehren und alles was Menschlich ist mit allen deinen Anmüthungen ; damit wir uns dieses Herzens bemächtigen / und es so gewaltig einschrancken / daß es sich nicht erweitern noch eröffnen kan zur Göttlicher Liebe und Resignation / so mir eines zuversetzen tracht. Seylet auch herbey ihre Kräfften der Einbildungen / und stellet ihm vor Augen / alles was nur grausamb und erschröcklich zu leyden ist ! Zeiget ihm die Ketten und Band ; Hohn und Spott ; Maultaschen und Verspeyungen; Aufreiffung

reiffung des Barts und der Haaren; Geißel und Dörner; Nägel / Gall und Eßig / zeigt ihm die Mörder / Kreuz und Lanzen; und die Verlassung seines himmlischen Vatters selbst. Es kommt endlich auch herbey alles Geblüt und zihet sich auf allen Gliedern zuruck / damit es durch den Todten Schweiß Eiskalt werde; kommt und verschlangt euch gleichsamb bey diesem Herzen / damit mit selbiges bestens defendiren und erhalten können. Nun hab ich Victori / indem das Herz dergestalten eng eingeschränckt / daß es nicht mehr entweichen kan.

O Ihr Heiligen Gottes / nun verwundet ich mich nicht mehr das ihr so grosse Mühe gehabt euch selbst zu bezwingen / und euch abzusterben! O glückselige Wälder und Einöde des H. Antonii / Hylarii und Arsenii! ihr grausame mit Blut besprengete Dornbüsch des H. Benedicti und Francisci. Ihr unbewegliche Felsen des H. Ignatii und so vieler fürtrefflichen Büsser? ach zu wem soll ich reden; und über wem soll ich meine Seufftzer erbrechen? O meine Seel! warumb vermeinst du dann / du sehest verlohren / wann du in deinem Herzen die Widerspenstigkeit gegen der Tugend und gegen den Göttlichen Willen empfindest! wollest du dann der H. Henricus Suso verworffen oder verdammet? dieser war 8. ganzer Jahr von verzweiffelten Gedancken beständig und so grausam versucht / daß er sich nicht anderst erkennete als ein Mann welcher schon unter die Verdambte gezeichnet wäre; die Heil. Mutter Theresia von Jesu war sie Verdambt? diese war 22. Jahr in aller erdencklichster Trostlosigkeit und Aengsten. War

der H. Paulus verworffen; dieser fürchtete sich verdambt zu seyn / in dem er von einem unreinen Geist so hefftig angefochten würde / wie er selbst bekennet: Datus est mihi stimulus carnis meae, Angelus Satanæ qui me colaphizet 2. Cor. 12. Es ist mir ein Stachel des Fleisches gegeben worden / der Engel des Sathans daß er mich mit Fäusten schlage. Endlich / ware dann JESUS unser Erlöser verdambt / weil er so grosse Mühe gehabt / bis er ernstlich gewolt / was sein himmlischer Vatter wolte. Hat er nicht auch die Widersprechung des Fleisches und diese grausambe Forcht gelitten; damit er den Geist Ursach gebe / die äufferste Kräfte zu brauchen / und endlich das Fiat zu sagen / das ist / es geschehe / durch eine so heldenmüthige Christliche Liebs-Übung / dergleichen niemahlen geschehen.

Lernet dann von JESU / liebste Seelen / lernet das man niemahlen mehr gewinnet / als wann der Geist oft und viel vom Fleisch wird angefochten. In dergleichen Umständ braucht es nur eine heroische That der Überwindung / so ist es schon gnug / heilig zu werden; weil die Übung der Resignation (welche JESUS in den Anfechtungen gewürcket hat / in dem er allen Schmerzen / und den Todt selbstem Herzhafftig angenommen) ihn zum Erlöser der Welt gemacht hat / ich will sagen / daß er unser Erlöser ist worden. Nicht allein weil er gestorben / sondern auch weil er den Tod willig hat angenommen / und noch mehrers zu leyden sich freywillig in den Willen seines himmlischen Vatters ergeben hat: Pater non sicut ego volo, sed sicut tu: Fiat voluntas tua.